

Poroč. Vzhodnoalp.-dinar. dr. preuč. veget. 14
 Mitteil. Ostalp.-dinar. Ges. Vegetationsk. 14
 Comun. Soc. stud. veget. Alp. orient. dinar. 14

Ljubljana 1978

SALIX BICOLOR EHRH. EX WILLD. — EINE FÜR DIE ALPEN NEUE WEIDE

Robert KRISAI

dem Andenken an ALFRED NEUMANN gewidmet

Im Herbst 1972 sandte der Verfasser eine Reihe von Herbarbögen aus den Aufsammlungen des Sommers an ALFRED NEUMANN nach Wien zur Kontrolle bzw. Bestimmung, die er wie gewohnt prompt und äußerst zuvorkommend erledigte. Groß war sein Erstaunen, als er darunter auch einen Bogen aus dem Bundschuhgebiet als *Salix bicolor* Ehrh. erkannte, die in den Alpen noch nie gefunden wurde. Er wollte den Standort bei nächster Gelegenheit aufsuchen, dort Stecklingsmaterial sammeln und nach entsprechenden Kulturversuchen ausführlich darüber berichten. Da sein tragischer Tod auch dieses Vorhaben verhinderte, soll im folgenden wenigstens über den Fund berichtet werden, obwohl sich der Verfasser keineswegs zu den Weidenspezialisten zählt. Wie sich nachher herausstellte, hat auch Prof. WAGNER (Salzburg) die Weide im gleichen Jahr und am gleichen Standort gesammelt.

Im südlichsten Zipfel des Bundeslandes Salzburg liegt auf der Wasserscheide zwischen dem vom Königstuhl herabkommenden Kremsbach und dem nach Norden ziehenden Feldbach ein schönes Moor, das Schittermoos im Schönfeld (österr. Karte 1:50.000 Blatt 183 Radenthein). Knapp südlich des Moores biegt der Kremsbach aus der Nord-Süd-Richtung scharf nach Westen um, fließt in 1700 m Seehöhe in schönen Mäandern unterhalb der Dr. Josef Mehrl-Hütte vorbei und verschwindet dann im schuchartigen Kremsgraben. Beim Parkplatz unterhalb der Hütte ist der Bach zu einem kleinen Teich gestaut. Von hier an beginnt das Vorkommen der Weide, die — zunächst noch zusammen mit *Salix mielichhoferi*, später allein — die Mäander bis zum Beginn der Schlucht begleitet. Es handelt sich um ein dichtes, etwa 1 m hohes Gebüsch, das sich in einem schmalen Streifen die Ufer entlangzieht. Vorkommen abseits des heutigen Gerinnes sind unschwer als abgeschnittene ehemalige Bachmäander zu erkennen. Das Wasser des Kremsbaches ist kalkarm ebenso wie die umgebenden Gesteine; nur knapp vor Beginn der Schlucht stehen rechtsufrig paläozoische Kalkschiefer an, auf denen sich eine Kalk-Quellflur mit *Cratoneurum commutatum*, *Saxifraga aizoides*, *Arabis soyeri* (besser bekannt als *Arabis bellidifolia*) und *Saxifraga mutata* entwickelt hat, in der die Weide ebenfalls vorkommt, allerdings mit stark abgeschwächter Vitalität (nur 20–30 m hoch).

Salix bicolor gehört zur Gruppe der strauchigen Gebirgsweiden aus dem Formenkreis der *Salix phylicifolia* L. und wird neuerdings in der Liste von EHRENDORFER wieder mit dieser vereinigt. RECHINGER gliedert in HEGI Bd. III/1 : 84 ff. im Anschluß an FLODERUS (1940) diese Sammelart wie folgt:

1. *Salix phylicifolia* L. s. str., beschränkt auf Skandinavien,
2. *Salix bicolor* Willd. in den Mittelgebirgen mit Ausstrahlungen zu den Pyrenäen und zum Balkan,
3. *Salix hegetschweileri* Heer in den Alpen.

Salix bicolor ist von *Salix hegetschweileri* relativ leicht zu unterscheiden, wenn man beide Arten gesehen hat bzw. im Herbar vergleichen kann. Die Blätter der *Salix bicolor* — Blüten hat man ja zumeist nicht zur Verfügung — sind relativ klein, lederig, oberseits auffallend hellgrün, unterseits »meergrün« (RECHINGER), nur schwach gesägt bis fast ganzrandig (bei *Salix hegetschweileri*: stark drüsig gesägt), im ausgewachsenen Zustand fast ganz kahl oder nur mit wenigen, angedrückten Haaren. Die Blätter von *Salix hegetschweileri* (Beleg von Plangeroß im Pitztal) sind wesentlich derber und oberseits dunkel- bis schwarzgrün. Zumindest diese beiden Formen sind somit eindeutig zu trennen; zu den Unterschieden gegenüber der nordischen *Salix phylicifolia* s. str. kann ich nicht Stellung nehmen, da mir kein Vergleichsmaterial vorliegt.

Salix bicolor kommt nach RECHINGER in den Gebirgen der nördlichen Pyrenäenhalbinsel, in den Pyrenäen, dem französischen Zentralplateau, den Cevennen, den Vogesen, im Harz, den Sudeten, den Karpathen sowie in Bosnien und Herzegowina und in Bulgarien vor, nicht aber in den Alpen. Hier wird sie von *Salix hegetschweileri* vertreten, wobei die bekannten Fundorte dieser Art vorwiegend im Westen (Schweiz, Tirol) liegen. Das Auftreten von *Salix bicolor* im Bundschuhgebiet paßt somit gut ins Arealbild der Art und verbindet die Vorkommen in den Sudeten mit denen in Bosnien. Die insgesamt lückige Gesamtverbreitung ist wohl mit dem Fehlen entsprechend hoher Gebirge dazwischen zu erklären. Es ist anzunehmen, daß die Art in den östlichen Zentralalpen noch mehrfach auftritt, weshalb sie der Aufmerksamkeit der Floristen von Steiermark und Kärnten empfohlen sei. Der von NEUMANN signierte Originalbeleg befindet sich in meinem Privatherbar in Braunau; weitere Bögen liegen im Herbar des Botanischen Institutes der Universität Salzburg und können dort eingesehen werden.

Im dichten Widengestrüpp bleibt für eine Begleitflora nur wenig Raum. Es gesellen sich nur einige Hochstauden dazu, und zwar *Doronicum austriacum*, *Peucedanum ostruthium*, *Senecio nemorensis*, *Geranium sylvaticum*, *Geum rivale*, *Aconitum tauricum* und *Cirsium heterophyllum*; aus den angrenzenden Wiesen und Lägerfluren dringen Arten wie *Chaerophyllum hirsutum*, *Rumex alpinus*, *Rumex arifolius*, *Polygonum bistorta* und *Deschampsia caespitosa* ein. An den Weidensaum am Bach schießt landwärts zunächst eine mastige *Deschampsia caespitosa*-Wiese an, die allmählich in größerer Entfernung vom Bach in ein eintöniges Nardetum übergeht.

Bachbegleitende, hochstaudenreiche Weidengebüsche dieser Form wurden in der subalpinen Stufe Graubündens von BRAUN-BLANQUET (1950: 218) zum *Salicion pentandrae*-Verband zusammengefaßt (*Adenostyletalia*, *Betulo-Adenostyletea*). Er nennt als Verband- Charakterarten *Salix phylicifolia* (offenbar *Salix hegetschweileri*), *Salix hastata*, *Geum rivale* und *Cirsium heterophyllum*. Zum Verband gehören in Graubünden an Strauchweidengesellschaften ein *Salicetum caesio-arbusculae* (mußte *Salix foetida* sein) und ein

Alno-Salicetum pentandrae. OBERDORFER (1962: 36) kennt aus den Vogesen eine »*Salix phylicifolia*« (hier offenbar *Salix bicolor*) — Gesellschaft. Wir können daher unser Gebüsch als *Salicetum bicoloris* (Oberd. 62?) bezeichnen, wobei hier nichts darüber gesagt werden soll, ob nicht in der Literatur bereits ein älterer Name dafür existiert.

Tab. 1. SALICION PENTANDRAE BR.-BR. 1950
SALICETUM BICOLORIS

Protokoll-Nr.	4	5	2	1	6	3
Ass.-Cha.						
<i>Salix bicolor</i>	3.3	3.3	3.3	4.4	4.4	4.4
Vb. O. Kl. Cha.						
<i>Myosotis silvatica</i>	+	+	1.1	+	+	+
<i>Alchemilla glabra</i> coll.	+	1.1	+	+	+	1.1
<i>Geranium silvaticum</i>	+	+	+	+	+	
<i>Senecio nemorensis</i>	1.1	1.1	+	+		
<i>Geum rivale</i>	+	+	+		+	
<i>Aconitum tauricum</i>	1.1	1.1		+	+	
<i>Doronikum austriacum</i>				2.2		+
<i>Cirsium heterophyllum</i>					+	
<i>Adenostyles glabra</i>				+		
<i>Peucedanum ostruthium</i>				+		
Begl.						
<i>Chaerophyllum hirsutum</i>	1.1	2.2	3.3	3.3	+	
<i>Rumex arifolius</i>	+	1.1	+			+
<i>Caltha palustris</i>			1.1	+	+	
<i>Carex rostrata</i>		+	+			+
<i>Polygonum bistorta</i>		+		+	+	
<i>Knautia silvatica</i>	+				+	+
<i>Deschampsia caespitosa</i>					1.2	1.1
<i>Viola biflora</i>	+			+		
<i>Senecio rivularis</i>			+			+
<i>Achillea millefolium</i>	+					+

ferner je 1x: *Stellaria media* (1), *Veratrum album* (3), *Ranunculus acer* (3), *Galium mollugo* (3), *Trollius europaeus* (4), *Veronica serpyllifolia* (4), *Calamagrostis villosa* (6), *Picea excelsa* juv. (6), *Petasites albus* (6), *Carduus defloratus* (6), *Climacium dendroides* (6), *Mnium punctatum* (1), *Calliergon giganteum* (1).

Kremsbach bei der Mehrlhütte im Bundschuhgebiet, Juli 1973.

Zusammenfassung

Im südlichsten Teil des Bundeslandes Salzburg, bei der Dr. Josef Mehrl-Hütte im Bundschuhthal, wurde eine *Salix*-Sippe gefunden, die Neumann als *Salix bicolor* Ehrh. ex Willd. identifiziert hat. Die Sippe gehört in den Formenkreis der *Salix phylicifolia* L. und ist neu für die Alpen.

Als Begleitpflanzen treten vor allem Hochstauden auf, die Pflanzengesellschaft ist ein *Salicetum bicoloris* und gehört in den *Salicion pentandrae*-Verband.

Povzetek

SALIX BICOLOR EHRH. EX WILLD. — NOVA VRBA V ALPAH

V najjužnejšem delu Salzburške, pri koči dr. Josefa Mehrla v dolini Bundschuh, je bila odkrita neka vrba, ki jo je Neumann določil za *Salix bicolor* Ehrh. ex Willd. Ta vrba spada v oblikovni krog vrste *S. phylicifolia* L. in je nova za floro Alp.

Kot spremljevalke se pojavljajo predvsem visoke steblike, rastlinska združba pa je označena kot *Salicetum bicoloris* in pripada zvezi *Salicion pentandrae*.

Riassunto

SALIX BICOLOR EHRH. EX WILLD. — UN SALICE NUOVO PER LE ALPI

Nella zona più meridionale del Land Salisburgo, nella Bundschuhtal pr. la Dr. Joseph Mehrl-Hütte é stato scoperto un salice, identificato dal Neumann come *S. bicolor* Ehrh. ex Willd., una specie del gruppo di *S. phylicifolia* L., nuovo per la catena alpina. Le specie accompagnatrici provengono dai consorzi di alte erbe: l'associazione é un *Salicetum bicoloris*, riferibile al *Salicion pentandrae*.

Literatur

- BRAUN-BLANQUET, J., 1950: Übersicht der Pflanzengesellschaften Rätians V. Vegetatio 2 (1949), Den Haag.
- EHRENDORFER, F. & Mitarb., 1973: Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2. Auflage, Stuttgart.
- FLODERUS, Bj., 1940: Two Linnean species of *Salix* and their Allies. Arkiv för Botanik 29 A 18, Stockholm.
- OBERDORFER, E., 1962: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland, 2. Auflage, Stuttgart.
- RECHINGER, K. H. fil., 1957: *Salix* L. in HEGI, Ill. Fl. v. Mitteleur. Bd. III/1, 2. Aufl. München.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [14 1978](#)

Autor(en)/Author(s): Krisai Robert

Artikel/Article: [Salix Bicolor Ehrh. ex willd. - Eine für die Alpen neue Weide 211-214](#)